



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

**Nr. 44 (Mai/Juni 2020)**

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

wir hoffen, Sie sind gut und gesund durch die vergangenen Wochen des „Lockdowns“ gekommen. Erste Lockerungen der Restriktionen sind veranlasst, weitere sind angekündigt, aber es wird sicher noch eine lange Zeit dauern, bis wir wieder so leben können, wie wir es gewohnt waren.

Die Museen dürfen zwar unter Auflagen wieder öffnen, um Konzepte für die Theater wird jedoch noch gerungen – da bleiben uns nach wie vor Bücher und die online-Angebote der verschiedenen Institutionen, um uns mit Theater und seiner Geschichte zu beschäftigen. Zu beidem haben wir Ihnen hier Informationen zusammengestellt.

Bei den Neuerscheinungen und Verlagsankündigungen finden sich so unterschiedliche Themen wie die Theaterzensur zu Zeiten Maria Theresias, die Brüder Rotter und die Opernprojekte von Felix Mendelssohn Bartholdy. Wir schauen aber auch über die Grenzen der Theatergeschichte hinaus: Vorstandsmitglied Lea-Sophie Schiel wird Ende Mai ihre Dissertation veröffentlichen: *Sex als Performance. Theaterwissenschaftliche Perspektiven auf die Inszenierung des Obszönen*.

Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch die Zeit,

mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Inhalt:**

- Neuerscheinungen und Verlagsankündigungen
- Online Spielplan der Theater
- SIBMAS Konferenz 2020
- Hinweise zu diesem Newsletter

## **Neuerscheinungen und Verlagsankündigungen**

### **Reinhard Eisendle: Der einsame Zensor**

Zur staatlichen Kontrolle des Theaters unter Maria Theresia und Joseph II.

„Anknüpfend an die bislang einzige Studie über die Wiener Theatralzensur im 18. Jahrhundert, die Publikation von Carl Glossy aus dem Jahr 1897, befasst sich vorliegende Arbeit mit der Entwicklung der Theatralzensur in den k. k. Erbländern in den Jahren 1760 bis 1790. Die organisatorische Neugestaltung der Theatralzensur in der Residenzstadt Wien im Jahre 1770 wird als komplexes Zusammenspiel zwischen dem staatlichen Wunsch nach Kontrolle und reformorientierten Intellektuellen analysiert, in deren Diskurs das Theater zu einer zentralen Bildungsinstitution avancierte. Der Theaterzensor wird, im Unterschied zur kollegial agierenden Bücherzensurkommission, zum Typus eines ‚einsamen Zensors‘, der zugleich in einem ‚Nebelfeld‘ agiert. Die vorliegende Untersuchung befasst sich in besonderer Weise mit den Friktionen gegen Ende der thesesianischen Zeit und den Umbrüchen im josephinischen Jahrzehnt – einem Themenkomplex, der in der Forschung zur Theatralzensur bislang kaum beachtet wurde.“ (Website Verlag)

### **Reinhard Eisendle:**

Der einsame Zensor

Zur staatlichen Kontrolle des Theaters unter Maria Theresia und Joseph II.

Hollitzer Verlag, Wien 2020

ISBN 978-3-99012-585-4

<http://www.hollitzer.at/de/wissenschaft/programm/produktdetail/programm/specula-spectacula/produkt/der-einsame-zensor-zur-staatlichen-kontrolle-des-theaters-unter-maria-theresia-und-joseph-ii.html>

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

### **Stefan Frey: Franz Lehár**

Der letzte Operettenkönig

„Mit der Lustigen Witwe schuf Franz Lehár eine neue Form der Operette, deren stilistische Bandbreite vom Gassenhauer bis zum Musikdrama reichte. Die Biographie von Stefan Frey zeichnet Lehárs Lebensweg von der Blütezeit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie bis ins Dritte Reich nach, wo er als Hitlers Lieblingskomponist mit seiner jüdischen Frau zwischen alle Fronten geriet.“  
(Verlagsinformation)

#### **Stefan Frey:**

Franz Lehár. Der letzte Operettenkönig

Böhlau Verlag, Wien u. a. 2020

ISBN: 978-3-205-21005-4

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/musikwissenschaft/55429/franz-lehar>

### **Monika Hennemann: Felix Mendelssohn Bartholdys Opernprojekte**

„Mendelssohns aktive Auseinandersetzung mit der Gattung Oper in Form von weit mehr als 100 Opernprojekten und -ideen erfährt hier erstmals eine umfassende Bewertung aus biographischer, kultureller und musikalisch-textlicher Sicht. Dies ist auch deshalb verdient, weil der Komponist trotz stetiger Rückschläge Zeit seines Lebens an seinem Entschluss festhielt, eine Oper zu komponieren und nie aufhörte, an dessen Umsetzung zu glauben.

Die diesbezügliche Analyse von Mendelssohns umfangreicher Korrespondenz sowie anderer unveröffentlichter Primärquellen – einschließlich seiner oft impliziten Äußerungen zur Opernästhetik – füllt nicht nur eine Lücke in der Opern- und Librettogeschichte des 19. Jahrhunderts, sondern führt ironischerweise auch zu dem Schluss, dass sich seine Vorstellungen zum Konzept einer deutschen Nationaloper nur unwesentlich von denen seines wohl größten Kontrahenten Richard Wagner unterschieden. Überschneidungen hätte es auch in der Praxis gegeben: Wäre Mendelssohns Oper Lorelei nicht durch seinen Tod unvollendet geblieben, hätte sie sich in direkter Konkurrenz zu Wagners Lohengrin auf der Bühne beweisen müssen.

Der »Fall« Mendelssohn ist deshalb so faszinierend, weil die exponierte Stellung des Komponisten – zweifellos eine der einflussreichsten Figuren im Musikleben der europäischen Romantik – unweigerlich zu einer exemplarischen Beschäftigung mit der »Opernfrage« im historischen Kontext einer von politischer Instabilität geprägten Kulturnation auf der Suche nach einer Nationaloper führt.“  
(Website Verlag)

#### **Monika Hennemann:**

Felix Mendelssohn Bartholdys Opernprojekte im kulturellen Kontext der deutschen Opern- und Librettogeschichte, 1820–1850

Wehrhahn Verlag, Hannover 2020

ISBN: 978-3-86525-682-9

[https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID\\_Section=2&ID\\_Product=1309](https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID_Section=2&ID_Product=1309)

#### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Peter Kamber: Fritz und Alfred Rotter**

Ein Leben zwischen Theaterglanz und Tod im Exil

„Die Brüder Fritz und Alfred Rotter gehören zu den bekanntesten und erfolgreichsten Theaterdirektoren in der Weimarer Republik. Auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs feiern sie vor allem mit Operetten große Triumphe. Fritzi Massary, Richard Tauber, Hans Albers, Käthe Dorsch, Grete Mosheim und viele andere werden von den Rotters entdeckt und teils zu Stars gemacht.

Doch der Bühnenkonzern ist auf große Investitionen, stabile Einnahmen und Kredite angewiesen. In der Weltwirtschaftskrise bricht das Unternehmen zusammen. Über 1300 Angestellte verlieren ihre Arbeitsplätze.

Bereits in dieser Zeit werden Fritz und Alfred Rotter als Juden gebrandmarkt, angefeindet und in NS-Zeitungen verächtlich gemacht: Die Nationalsozialisten schmähen sie als „jüdische Finanzhasardeure“ und „verkrachte Theaterjuden“.

Sie fliehen Anfang 1933 nach Liechtenstein: vor den erstarkenden Nazis und den Schulden.

Doch auch in Liechtenstein können sie sich nicht retten. Genau schildert die vorliegende Biografie die dramatischen Umstände, unter denen Fritz und Alfred Rotter von vier Liechtensteinern und zwei Deutschen am 5. April 1933 entführt werden sollten, worauf Alfred und Gertrud Rotter oberhalb von Vaduz in den Tod stürzten. Die anschließenden Prozesse in Liechtenstein gegen die Täter werden anhand von Prozess- und Verhörakten wieder greifbar, und der Autor beschreibt anhand von Zeitzeugenberichten und Dokumenten, wann genau und wie Fritz Rotter 1939 in Frankreich tragisch ums Leben kam.“ (Website Verlag, gekürzt)

## **Peter Kamber:**

Fritz und Alfred Rotter

Ein Leben zwischen Theaterglanz und Tod im Exil

Henschel Verlag, Leipzig 2020

ISBN 978-3-89487-812-2

<https://www.seemann-henschel.de/produkt/fritz-und-alfred-rotter/>

**Hermann Korte: Minnas starke Schwestern**

Bürgermädchen in deutschen Lustspielen 1740–1770

„Die Studie untersucht anhand populärer Lustspiele auf den Theatern des 18. Jahrhunderts die rhetorischen Strategien und argumentativen Positionen starker Bürgermädchen innerhalb eines vielstimmigen und kontroversen Liebes- und Heiratsdiskurses. Im Kern geht es dabei immer wieder um die auf die Bühne gebrachte Frage nach den Wahlmöglichkeiten und Entscheidungsfreiheiten der Töchter und zukünftigen Ehefrauen.

Als eines der wenigen bis heute bekannten Stücke ist Lessings Komödie ‚Minna von Barnhelm‘ als Paradigma der zeitgenössischen Lustspiel-Gattung Teil des deutschen Theaterkanons geblieben. Im starken Fokus auf Lessing ging der Blick jedoch weitestgehend verloren für die vielen anderen starken Bürgermädchen, die schon seit den 1740er Jahren auf deutschen Bühnen mit Geschick und Schlagfertigkeit ihre Interessen durchsetzen und selbstbewusst für ihre freie Partnerwahl und gegen die Widerstände von Vätern, Müttern und Vormündern eintreten.“ (Website Verlag)

**Hermann Korte:**

Minnas starke Schwestern

Bürgermädchen in deutschen Lustspielen 1740–1770

Universitätsverlag Winter Heidelberg 2020

ISBN: 978-3-8253-4704-8

[https://www.winter-verlag.de/de/detail/978-3-8253-4704-8/Korte\\_Minnas\\_starke\\_Schwestern/](https://www.winter-verlag.de/de/detail/978-3-8253-4704-8/Korte_Minnas_starke_Schwestern/)

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Andreas Kotte: Schau Spiel Lust**

Was szenische Vorgänge bewirken

„Spiellust im Schauspiel ist das Geheimnis der Widerständigkeit von Theater im Medienzeitalter. Wem in der deutschsprachigen Theatergeschichtsschreibung und -theorie das Spiel fehlt, findet es in dieser Aufsatzsammlung als Springquell für theaterhistorische, theatertheoretische und dramaturgische Überlegungen aus drei Jahrzehnten.

In der Antike schickten griechische Orte einander Gesandte, damit diese an théa, der Schau, teilnehmen konnten. Sie diskutierten das Gesehene Spiel und nannten ihre Tätigkeit theoría. In der Tradition solch lustvoller Theorieentfaltung forscht der Autor zur europäischen und zur schweizerischen Theatergeschichte sowie zum Unterschied zwischen Theater und Medien. Auf der Suche nach den anthropologischen Wurzeln von Theater stößt er dabei auf Vorgänge, die er als szenisch bezeichnet, weil darin Inszenierung anklingt, Mise en scène. Sie entstehen immer auf ähnliche Art und Weise durch hervorhebendes Spiel aus dem Lebensprozess, sobald zum Zwecke des Zuschauens gehandelt wird. Sie lassen sich beschreiben und in Theatralitätsgefügen verorten, wobei graduelles Denken das dichotomische verdrängt. Und immer folgen die Zuschauenden entweder Konventionen oder persönlichen Vorlieben, wenn sie auswählen, welche szenischen Vorgänge sie Theater nennen.“ (Website Verlag)

### **Andreas Kotte:**

Schau Spiel Lust. Was szenische Vorgänge bewirken

Theatrum Helveticum, Band 20

Chronos Verlag, Zürich; erscheint im Mai 2020

ISBN 978-3-0340-1579-0

<https://www.chronos-verlag.ch/node/27395?highlight=kotte>

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Wolfgang Kröplin: Spiel-Zeiten und Spiel-Räume des Theaters in Europas Osten.**

Seiten einer Kulturgeschichte – von den Anfängen bis zum sozialistischen Ende

„Eine weitgespannte Suche nach den Spuren des im Westen wenig bekannten Theaters in Europas Osten. Von den baltischen Ländern über die mittellosteuropäischen bis zu den Ländern Jugoslawiens und Georgien. Von der reichen theatralen Vorgeschichte über das verspätete, aber originelle eigene Entwicklungsmodell eines Nationaltheaters, über die Signaturen ostjüdischer Kultur und die Saison der universalen Avantgarde bis hin zum verordneten Theater im Sozialismus und dem der Alternativen sowie dem offiziellen und dem inoffiziellen Kommunikationskreislauf. Eine Suche nach Antwort auf die Frage, wo, wann, wie und zu welchem Ende die Schöpfungsgeschichte dieses Theaters so geschieht, wie sie geschieht. Eine Suche nach dem Antriebsgefüge, den Spielregeln und den Rahmenbedingungen für Theater, Theatrales und Theatralität. Nach den geopolitischen, historischen und soziokulturellen Koordinaten der Raumordnung und des Zeitgeistes. Eine komparatistische Vermessung von Zonen und Regionen – sowohl die historisch gewachsene osteuropäische Pluralität der vielen kleinen Länder und Ethnien vor Augen als auch zugleich den ganzen gemeinsamen Erfahrungs- und Geschehensraum im Blick. Seiten einer Kulturgeschichte und eine große Draufsicht auf das Ganze, wie es sie für dieses Theater bisher nicht gibt.“ (Website Verlag)

### **Wolfgang Kröplin:**

Spiel-Zeiten und Spiel-Räume des Theaters in Europas Osten.

Seiten einer Kulturgeschichte – von den Anfängen bis zum sozialistischen Ende

Verlag Königshausen-Neumann, Würzburg 2020

ISBN: 978-3-8260-6981-9

[https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product\\_info.php/info/p9430\\_Spiel-Zeiten-und-Spiel-R--ume-des-Theaters-in-Europas-Osten--Seiten-einer-Kulturgeschichte----von-den-Anf--ngen-bis-zum-sozialistischen-Ende.html](https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product_info.php/info/p9430_Spiel-Zeiten-und-Spiel-R--ume-des-Theaters-in-Europas-Osten--Seiten-einer-Kulturgeschichte----von-den-Anf--ngen-bis-zum-sozialistischen-Ende.html)

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

### **Lea-Sophie Schiel: Sex als Performance**

Theaterwissenschaftliche Perspektiven auf die Inszenierung des Obszönen

„Sind Live-Sex-Shows Pornografie auf offener Bühne oder anspruchsvolle Performance-Kunst? Lea-Sophie Schiel begibt sich auf ein bis dato nicht erforschtes Gebiet und weist anhand teilnehmender Beobachtung in Live-Sex-Theatern, Performancekunst, Live-Sex-Chats und auf Fetisch-Messen nach, dass Sex immer – egal ob auf der Bühne oder im Bett – eine Performance und damit das Produkt sozialer Zusammenhänge ist. Angesichts der aktuellen feministischen Auseinandersetzungen um Sex-Arbeit, Pornografie und nicht zuletzt »MeToo« bildet das Buch einen zentralen wissenschaftlichen Beitrag, der das gesellschaftliche Verständnis von Sexualität herausfordert.“ (Website Verlag)

### **Lea-Sophie Schiel**

Sex als Performance

Theaterwissenschaftliche Perspektiven auf die Inszenierung des Obszönen

Transcript Verlag, Bielefeld; erscheint im Mai 2020

ISBN: 978-3-8376-5148-5

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5148-5/sex-als-performance/>

### **Simon Strauß (Hg.): Spielplan-Änderung!**

30 Stücke, die das Theater heute braucht

Basierend auf einer Serie in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung präsentiert Simon Strauß eine Sammlung von Plädoyers für vergessene Stücke, die wieder für die Bühne entdeckt werden sollen. Die Beiträge stammen u.a. von Daniel Kehlmann, Hans Magnus Enzensberger, Dörte Lyssewski, Kerstin Holm, Karl Hegemann und Irene Bazinger; zu den vorgestellten Stücken gehören z.B. *Medea* von Hans Henny Jahn, *Die rote Mühle* von Ferenc Molnár, *Gabriel* von George Sand und *Ueble Laune* von August von Kotzebue.

### **Simon Strauß (Hg.):**

Spielplan-Änderung!

30 Stücke, die das Theater heute braucht

Tropen, Stuttgart 2020

ISBN: 978-3-608-50457-6

<https://www.klett-cotta.de/buch/Tropen-Sachbuch/Spielplan-Aenderung!/112167>

#### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

**Alexander Wewerka (Hg.), Jonas Tinius (Hg.), Roberto Ciulli:**  
**Der fremde Blick – Roberto Ciulli und das Theater an der Ruhr**

„1980 gründet Roberto Ciulli in Mülheim an der Ruhr gemeinsam mit dem Dramaturgen Helmut Schäfer und dem Bühnenbildner Graf-Edzard Habben das Theater an der Ruhr – ein freies, aber staatlich subventioniertes Ensembletheater, bei dem das Reisen und der Kulturaustausch zum Programm gehören. In über 35 Jahren besucht das Theater über 40 Länder und holt zugleich die Welt ins Ruhrgebiet, indem es Künstler aus u.a. Chile, Polen, Russland, Ex-Jugoslawien, Ägypten, Türkei, Iran und Irak nach Mülheim einlädt.

Die Monographie versammelt erstmals auf rund 1000 Seiten Material zu Roberto Ciullis Werdegang und Werk:

I. Von seinem Studium der Philosophie und seinem Mailänder Zelttheater *Il Globo* am Stadtrand, seiner Ankunft in Deutschland Mitte der 1960er-Jahre, seinen Weg vom Deutschen Theater Göttingen bei Hilpert und Fleckenstein über Köln in den 1970er-Jahren mit Hansgünther Heyme bis zu der Theatergründung in Mülheim an der Ruhr.

II. Gespräche zwischen Roberto Ciulli und dem Anthropologen Jonas Tinius: Sie sprechen über Theater als Mittel, um die Welt zu verändern, über Migration, Anthropologie und die Provinz, über eine universelle Sprache und das Clowneske, über eine selbstbestimmte Haltung zur Welt und einen fremden Blick auf sie.

III. Material (Texte, Gespräche, Dokumente) aus rund 40 Jahren internationaler Theaterarbeit im und mit dem Theater an der Ruhr.

Daneben gibt es Texte von Navid Kermani, Helmut Schäfer, Heinz-Norbert Jocks u.v.a., zahlreiche Kritiken, Reisefotos und einen Bildessay von Knut W. Maron.“ (Website Verlag)

**Alexander Wewerka (Hg.), Jonas Tinius (Hg.), Roberto Ciulli:**

Der fremde Blick – Roberto Ciulli und das Theater an der Ruhr

Gespräche, Texte, Fotos, Material

2 Bände

Alexander Verlag, Berlin; erscheint im Mai 2020

ISBN 978-3-89581-491-4

<https://www.alexander-verlag.com/programm/titel/430-der-fremde-blick-roberto-ciulli-und-das-theater-an-der-ruhr.html>

## **Theatervorstellungen online**

Theater, Opernhäuser, Tanzkompanien, Museen – viele Kulturinstitutionen bieten ihrem Publikum derzeit ein digitales Angebot, stellen aktuelle oder frühere Inszenierungen für eine begrenzte Zeit kostenlos auf ihre Websites oder führen online durch ihre Ausstellungen.

Nachtkritik.de hat einen digitalen Spielplan zusammengestellt, den Sie unter diesem Link finden: [https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=17785:sammlung-corona-theater-online&catid=1767&Itemid=100089](https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=17785:sammlung-corona-theater-online&catid=1767&Itemid=100089)

Es lohnt sich aber sicherlich, auch die jeweiligen Websites der Theater, Opern- und Konzerthäuser sowie der Museen direkt auf deren online-Angebote hin zu konsultieren.

## **SIBMAS Konferenz 2020**

Die SIBMAS Konferenz findet nun vom 3. bis 6. November 2020 in Warschau statt.

Weitere Informationen unter: <http://www.sibmas.org/conferences/invitation/>

## **Hinweise zu diesem Newsletter**

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

## **Redaktion**

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

## **Impressum**

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: [schriftfuehrer1@theatergeschichte.org](mailto:schriftfuehrer1@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)